

Lich-Langsdorf

Ludwig Wellershausen und Anna Hofmann waren die ersten Seelen aus Langsdorf, die am 07.11.1920 durch Apostel Johann Gottfried Bischoff versiegelt wurden. Nach ihrer Verehelichung fanden ab 14.05.1921 in ihrer Wohnung in der Weidengasse 2 Beleh-rungsstunden und Gottesdienste statt. Unter weiteren acht Seelen, die am 25.09.1922 den Heiligen Geist empfangen, befand sich auch Heinrich Schäfer, der am 25.03.1923 zum Diakon gesetzt wurde. Am 30.12.1923 wurde er zum Priester ausgesondert und der jungen Gemeinde als Vorsteher gegeben. Die Gottesdienste fanden jetzt in seinem Haus in Langsdorf, Hungener Pforte 2, statt.

Am 10.12.1927 weilte Apostel J. G. Bischoff zu einer Kinderversiegelung in Langsdorf.

Nach vorangegangenem Zeugnisbringen in der Nachbarstadt Lich fanden die Gottesdien-ste abwechselnd in Langsdorf und Lich statt. Priester Heinrich Schäfer ging am 03.11.1929 im Alter von 50 Jahren in die Ewigkeit.

Am 28.09.1932 erhielten die Gemeinden Lich und Langsdorf den Evangelisten Karl Klee aus Darmstadt als neuen Vorsteher.

Ab 1947 gehörten die Langsdorfer Geschwister ganz zur Gemeinde Lich.

Am 27.01.1952 hielt Bezirksapostel Gottfried Rockenfelder in der Langsdorfer Volks-halle einen Gottesdienst, an dem 200 Gäste teilnahmen. In diesem Gottesdienst wurde Bruder Hans Wellershausen, ein Sohn der anfänglich erwähnten Geschwister Ludwig und Anna Wellershausen, in das Diakonenamt gesetzt. Ab 01.12.1954 war die Gemeinde Langsdorf wieder selbständig und erhielt den nunmehrigen Priester Hans Wellershausen zum Vorsteher. Er hat im Lauf der Jahre durch den Bezirksapostel Rockenfelder folgende Amtsaufträge erhalten:

23.07.1978	Gemeindeevangelist
19.09.1982	Hirte
22.01.1984	Gemeindeältester.

Die Gottesdienste fanden ab 1954 wieder in der Hungener Pforte 2 statt, doch war der Versammlungsraum nicht mehr zweckentsprechend. So wurde im Jahr 1962 mit dem Umbau eines nicht benutzten Lagerraumes, Am Hainholz 4, bei den Geschwistern Bilgeri begonnen. Am 01.11.1962 konnte Bischof Seibert die Einweihung des neuen Kirchenlo-kales vornehmen.

Im Frühjahr 1979 begannen die Bauarbeiten für eine eigene Kirche auf dem 1975 erwor-benen Grundstück in Langsdorf, Liebigstr. 18. Am 20.04.1980 konnte die Gemeinde die Einweihung der neuen Kapelle durch den Bezirksältesten Werner Basche erleben. Dazu waren auch die Geschwister der Gemeinde Wölfersheim-Wohnbach anwesend, die von nun ab ständig zum Sonntagvormittagsgottesdienst nach Langsdorf kommen. Dafür besu-chen die Langsdorfer Geschwister den Nachmittagsgottesdienst in Wölfersheim-Wohnbach.

Zu Beginn des Jahres 1984 dienen der Gemeinde, die jetzt ca. 30 Seelen zählt, ein Ge-meindeältester, ein Priester, zwei Diakone und ein Unterdiakon.



1. Reihe von links:

Di. Heinrich Trechsler, Gem. Ält. Hans Wellershausen (V), Pr. Rolf Wellershausen

2. Reihe von links:

UD Thomas Brunotte, Di. Uwe Trechsler

Seit einigen Jahren hat die Kirche in Lich eine eigene Übertragungsanlage für Bild und Ton. Die Gemeinde Lich-Langsdorf besucht dort die Übertragungen. Lediglich bei größeren Festgottesdiensten kommen die Geschwister nach Gießen. Am 22. Januar 1984 empfing Hirte Wellershausen das Gemeindeältestenamt.

Am 10. März 1985 empfängt Ältester Wellershausen den Auftrag als Vorsteher in Hungen zu dienen. Der Sohn, Priester Rolf Wellershausen, übernimmt die Aufgabe des Vorstehers für Langsdorf.

Für die kleine Gemeinde bedeutete es sehr viel, für den 15.03.1987 zum Gottesdienst nach Rüsselsheim eingeladen worden zu sein, den der Stammapostel Urwyler dort hielt.

Für den 6.6.1987 waren auch Sänger und Spieler aus Langsdorf als Mitwirkende in der „Alten Oper“ zum festlichen Singen eingeladen.

Eine Vorsteheränderung war wieder durchzuführen. Priester Peter Stommel dient als Vorsteher ab 27.10.1991 in Langsdorf. Priester Rolf Wellershausen geht ab diesem Tag nach Hungen, er empfängt gleichzeitig das Evangelistenamt. Gemeindeältester Hans Wellershausen, sein Vater, wurde auch als Vorsteher von Hungen in den Ruhestand verabschiedet.

Zum 31.12.1994 dienen folgende Amtsgaben in Langsdorf:

Priester Peter Stommel (Vorsteher)

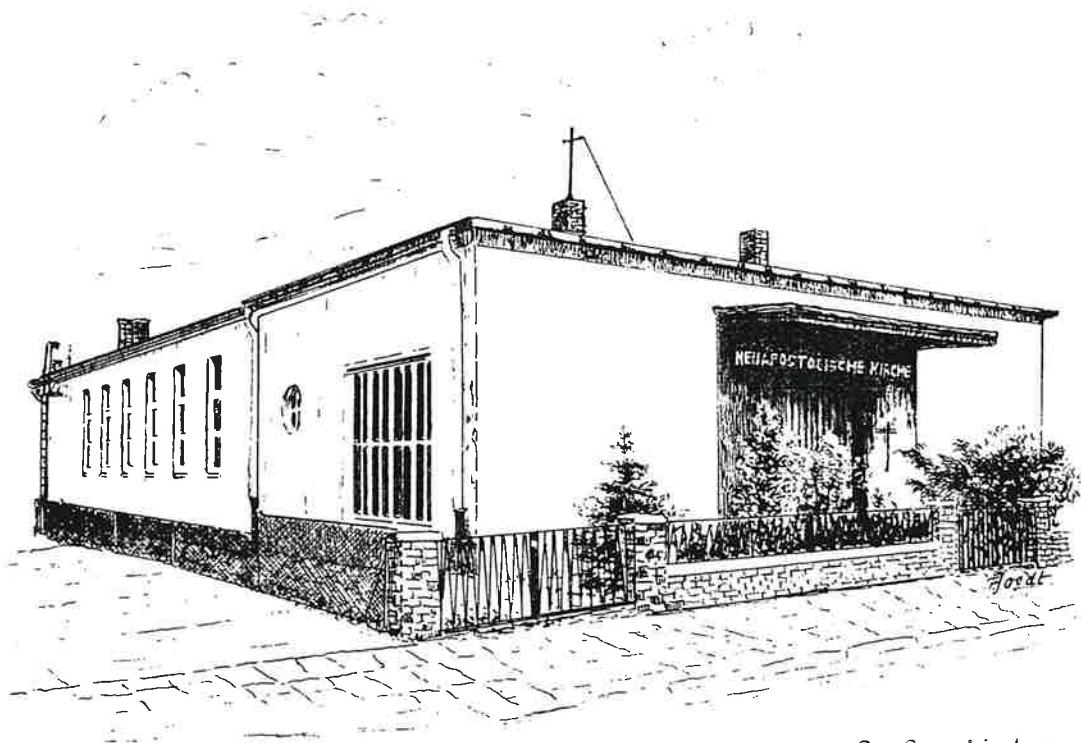
Priester Gerd Philipp

Diakon Christian Arnold

Diakon Uwe Trechsler

Unterdiacon Thomas Bender

Linden-Großen-Linden



Im Jahre 1930 zogen die Geschwister Althaus von Gießen nach Großen-Linden, um zu helfen, in diesem Ort Gottes Werk zu bauen. Sie waren hier die ersten Gotteskinder. Die Gottesdienste besuchten sie entweder in Steinberg, Klein-Linden oder Gießen-Nord.

Bis zum Jahre 1933 konnten acht Seelen aus Großen-Linden versiegelt werden. Die Betreuung der Geschwister erfolgte wechselweise durch Priester Georg Kirschbaum und Priester Merbach. Ab 1947 betreute Priester Klaus, ab 1948 Priester Schnier und ab 1950 Priester Arwed Buder die Geschwister in Großen-Linden.

Erst am 21.01.1951 wurde der erste Gottesdienst in Großen-Linden in der Wohnung der Geschwister Ludwig und Katharina Magnus, Falltorstr. 20, gehalten. Von nun ab fanden in der Regel zwei Gottesdienste pro Monat statt, die durch Sänger aus Gießen verschönert

wurden. Bald fand man in dem Gasthaus 'Zur Sonne' in der Obergasse einen Raum, der zu einem würdigen Versammlungsraum umgebaut wurde und am 28.12.1952 durch Bischof Seibert geweiht werden konnte.

Ab Februar 1953 fanden die Gottesdienste regelmäßig am Sonntagvormittag und Mittwochabend statt. Als Vorsteher für die Gemeinde Großen-Linden wurde Hirte Hermann Buchner aus Gießen-Süd gesetzt. Im Jahre 1954 wurde ihm Priester Horst Lenzer aus Gießen-Süd zur Hilfe bei der Betreuung der Geschwister gegeben. Ein Jahr später, 1955, übernahm Priester Lenzer die Gemeinde Großen-Linden als Vorsteher.

Am 28.09.1958 besuchte Bezirksapostel Gottfried Rockenfelder die Gemeinde.

Anfang 1959 wurde ein Gemischter Chor gegründet, den Bruder Karl-Heinz Burger aus Watzenborn-Steinberg leitete. Bruder Erich Gerhardt ist seit 1962 mit der Leitung des Chores beauftragt.

An dem Wunsch, ein eigenes Gotteshaus zu haben, ging unser himmlischer Vater nicht vorüber; 1965 konnte das nicht mehr benutzte Kino in Großen-Linden erworben werden. Am 16.04.1967 weihte Bischof Seibert die umgebaute neue Versammlungsstätte in der Friedrich-Ebert-Str. 29 zum Gotteshaus.

Bischof Seibert nahm am 17.05.1970 vier Seelen italienischer Staatsangehörigkeit auf. Apostel Rockenfelder jun. besuchte am 22.10.1980 die Gemeinde und spendete Priester Lenzer und seiner Gehilfin den Segen zur Silbernen Hochzeit.

Zur Zeit wirken in Großen-Linden fünf Priester und vier Diakone. Die Gemeinde besteht Anfang 1984 aus 115 Seelen.



Amtsbrüder der Gemeinde Linden-Großen-Linden

1. Reihe von links:

Pr. Joachim Müller, Pr. Walter Bork, Pr. Horst Lenzer (V), Pr. Ulrich Steller, Pr. Hans Magnus;

2. Reihe von links:

Di. Armin Schütz, Di. Hans Jürgen Fronk, Di. Wolfgang Trechsler, Di. Helmut Trechsler.

Aus der abgegebenen statistischen Chronik für die Jahre 1984 bis 1994 sind folgende Angaben entnommen:

39 Seelen Empfangen die Heilige Versiegelung

Priester Horst Lenzer empfing am 25.01.1987 das Gemeindeevangelistenamt. Am 25. Dezember 1993 wurde er in den Ruhestand versetzt.

Priester Jens Lindemann wird ab 5. Dezember 1993 als Vorsteher für die Gemeinde Linden gesetzt.

In den Ruhestand traten am 16.10.1988 Priester Bork und am 16. 03.1994 Priester Magnus!

Ende Dezember 1994 zählen 159 Seelen zur Gemeinde (127 im Jahre 1984).

Die Gemeinde wird betreut von 9 Amtsträgern:

Priester Jens Lindemann (Vorsteher)

Priester J. Müller, Priester Fronk, Priester U. Steller

Diakon C. Trechsler, Diakon Rusche, Diakon Wirth,

Diakon W. Trechsler.

Pohlheim

(bis 31.12.1970 unter dem Namen Watzenborn-Steinberg)

Die ersten Seelen in Pohlheim., die das Wort des Herrn aufnahmen, waren Kaspar Linn mit seiner Familie. Apostel Johann Gottfried Bischoff spendete ihnen am 07.10.1920 den Heiligen Geist. Bereitwillig stellten sie ihr Haus in der Wilhelmstr. 17 für Gottesdienste zur Verfügung.

Am 18.12.1921 wurden weitere 13 Seelen durch Apostel J. G. Bischoff versiegelt, unter ihnen auch Priester Buchner, der am gleichen Tag das Diakonenamt empfing. Von diesem Tag an wurden in Watzenborn-Steinberg regelmäßig Gottesdienste gehalten.

Bis 1925 betreute Hirte Sier und mit ihm die Priester Fink, Löchel, Merbach und Ruppel die Gemeinde. Als Diakon Peter Buchner am 15.02.1925 das Priesteramt empfing, übernahm er auch die Gemeinde als Vorsteher.

In den dreißiger Jahren fanden die Gottesdienste vorübergehend bei den Geschwistern Schnabel in der Klostersgasse 9 statt, bis Bruder Karl Möll in der Goethestr. 13 einen größeren Raum zur Verfügung stellte.

Ab 1937 existierte unter der Leitung von Diakon Karl Burger mehrere Jahre ein Mandolinenorchester.

Priester Kaspar Linn, der dieses Amt am 11.01.1939 empfangen hatte, erhielt im Mai 1942 den Auftrag, der Gemeinde Waltzenborn-Steinberg als Vorsteher zu dienen.